



JAHRESBERICHT

2025

SOKO Tierschutz e.V.



INHALT (1)

JANUAR (1) 01

Proteste vor dem ESI

JANUAR (2) 02

Erste Urteile im Fall des
Schlachthofs Gärtringen

MÄRZ 03

Große Aufdeckung:
Bad Grönenbach II

APRIL (1) 04

Aktion:
Geister der Versuchstiere

APRIL (2) 05

Hamburger Stadt-
musikanten in Quizshow

MAI 06

Große Recherche:
Lederproduktion in Indien

JUNI 07

Der Monat der Kälber

JULI (1) 08

Pelzfarm in Polen &
Fuchsrettung für Phex

JULI (2) 09

Große Aufdeckung:
Schweinemastbetrieb
im Allgäu

AUGUST 10

Verfolgung der Qualmilch
aus Bad Grönenbach

INHALT (2)

SEPTEMBER 11

Große Aufdeckung:
Die Kaninchen-Blutfarm

NOV/DEZ 12

Gerichtsurteile zu den
Aufdeckungen Bad Iburg &
Hobbach

NOVEMBER 13

Denkwürdige Sitzung des
Bayerischen Landtages

DEZEMBER 14

Große Aufdeckung:
Tiertransporte am
Hahn Airport



In diesem Jahr haben wir so viele Kilometer zurückgelegt wie selten in unserer Geschichte. Es war geprägt von Prozessen, die leider erneut zeigten, dass die Justiz nicht in der Lage und Willens ist, es mit der Agrarmafia aufzunehmen. Wir bewiesen, dass wir nicht vergessen und auch erneut zuschlagen, wenn die Tierausbeuter denken, etwas aussitzen zu können.

JANUAR (1): PROTESTE VOR DEM ESI

Im Januar setzten wir erstmalig im Sinne unserer Taktik des langen Atems unsere Proteste vor dem Ernst-Strüngmann-Institut fort. Mal 30, mal 130 Menschen mit Lichtern und Schildern sollten das Bild vor dem Labor, in dem Affen wie Gandalf auch nach 20 Jahren im Tierversuch weiter leiden, bestimmen.



JANUAR (2): ERSTE URTEILE IM FALL DES SCHLACHTHOFS GÄRTRINGEN

Im Fall Gärtringen, dem katastrophalen Schlachthof in Baden-Württemberg, den wir 2020 aufgedeckt haben, fielen die ersten Urteile. Immerhin Geldstrafen und Haftstrafen auf Bewährung. Die Täter sind nun vorbestraft.

Die Jagd auf die Tierschutzermittler, die das qualvolle Leiden und Sterben in dem Betrieb gestoppt haben, durch die Staatsanwaltschaft Stuttgart geht auch im fünften Jahr mit höchstem technischem Aufwand und rechtswidrigen Methoden weiter.



MÄRZ: GROßE AUFDECKUNG – BAD GRÖNENBACH II

Im März folgte der Paukenschlag. Die Erstarrung der Jahre des Wartens auf den Prozess gegen den berüchtigten Megamilchbauern aus Bad Grönenbach erschütterten wir mit einer neuen Aufdeckung über den angeblich so engmaschig kontrollierten selben Großbetrieb. Der Betreiber war von uns 2019 bei extremen Gewaltexzessen dokumentiert worden und auch in dem Betrieb herrschte ein Regime des Schreckens, das Tiere zu Gewalt, Verwahrlosung und langsamem Sterben verdammt.

In einer vier Monate langen Undercover-Recherche hatte SOKO Tierschutz beweisen können, dass sich nichts geändert, manches sogar verschlimmert hatte. Kälbchen, die misshandelt, gar ins Gesicht getreten werden, enthemmte Arbeiter, die zuschlagen, bis der Knüppel bricht, Kühe, die unter Schmerzen sterben, und Kadaver, die am Hof versteckt werden. Die Aufdeckung brachte auch erneut extreme Umweltverschmutzung durch den Bossabauern, wie er genannt wird, ans Tageslicht. Wir verfolgten die Qualmilch bis zu den Milchwerken Bad Wörishofen, Teil des belgischen Vache-Bleue-Konzerns.



Es folgte ein erneuter Großeinsatz der Polizei.





Wir organisierten eine Menschenkette am Tatort, an der sich über 600 Menschen beteiligten. Unsere Proteste wirkten auch bei dem Abnehmer der Milch und nachdem selbst in Belgien zur Primetime über den Skandal berichtet wurde, gab der Konzern auf.



Es dauerte aber noch Monate, bis endlich ein Tierhalte- und Betreuungsverbot für den Hauptverantwortlichen ausgesprochen wurde.

Monate, in denen Polizei und Staatsanwaltschaft mal wieder auch gegen unsere mutigen Ermittler vorgehen. Diese Maßnahmen konnten aber auch dank unseres guten Anwalts abgewendet werden.

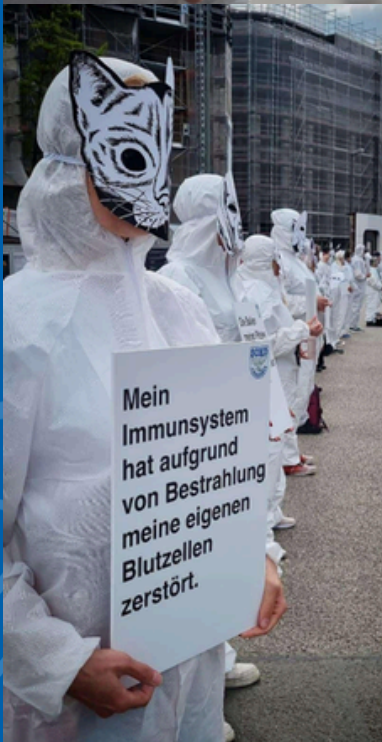
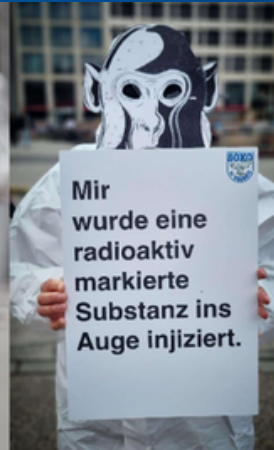
Über das Tierhalteverbot wurde auch medial berichtet, darunter vom BR, der taz und dem Spiegel.

Der ganze Fall erweckte zudem massive Medienaufmerksamkeit. Sowohl Fernsehen, als auch Radio und Zeitungen berichteten ausführlich.

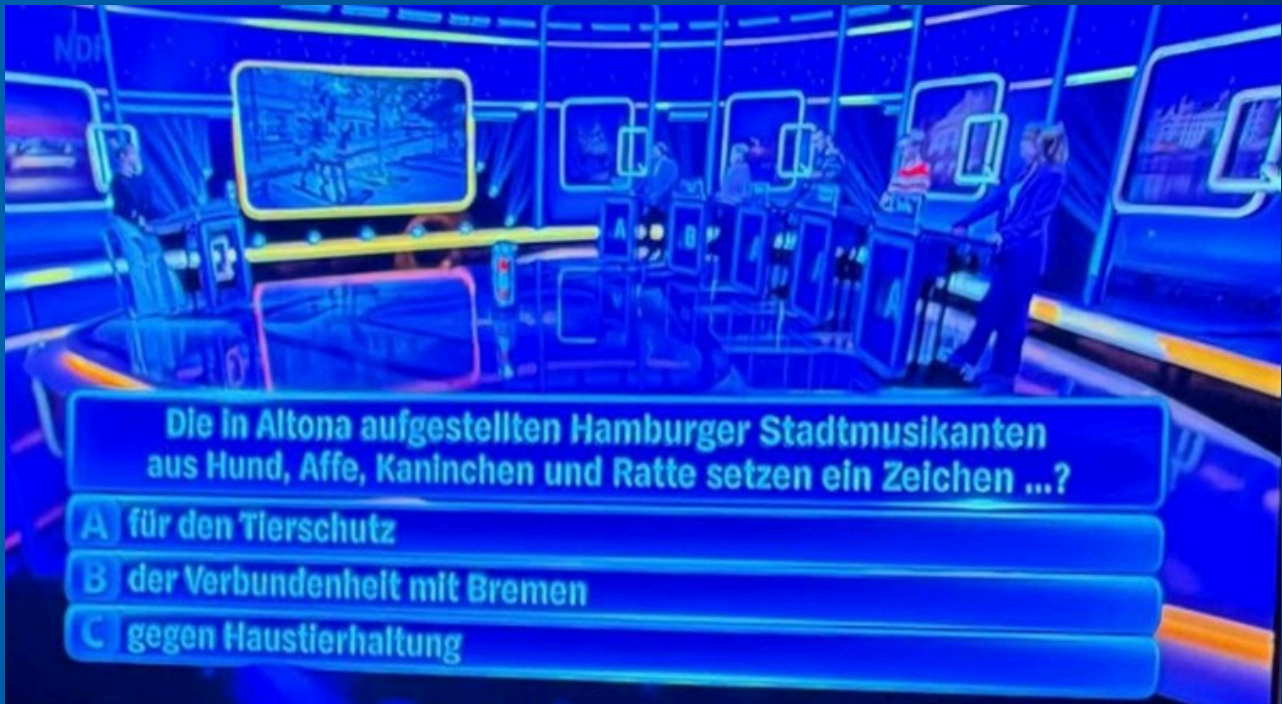


APRIL (1): AKTION – GEISTER DER VERSUCHSTIERE

Im April organisierten wir eine große Aktion, um an das Schicksal der Versuchstiere zu erinnern. Hunderte als Geister der Versuchstiere verkleidete Aktive von SOKO Tierschutz bildeten in der Frankfurter Innenstadt ein Spalier, das niemanden, der diese Menschen und die vorgetragenen Schicksale von Versuchstieren sah und hörte, kaltließ.



APRIL (2): HAMBURGER STADTMUSIKANTEN IN QUIZSHOW

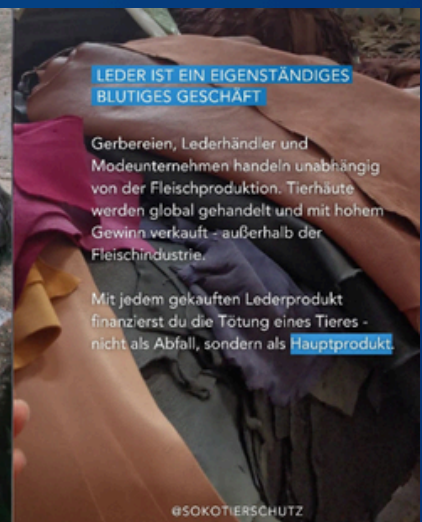


Ebenfalls im April zeigte sich unerwartet, wie unsere Aktionen auch an überraschenden Orten wirken. In einer Quizshow zur besten Sendezeit wurde gefragt, wer die Hamburger Stadtmusikanten sind. Unser Denkmal für alle Opfer der Tierversuche, das nun schon seit Jahren eine permanente Heimat in der Fußgängerzone in Hamburg-Altona hat. Das Denkmal, das einen Beagle-Hund, einen Affen, ein Kaninchen und eine Ratte zeigt, wird wöchentlich von unseren Ehrenamtlichen in der Region gereinigt, umsorgt und gepflegt. Es ist ein Publikumsmagnet und jedes Mal bewegend zu sehen, wie viele Leute dort innehalten und sich informieren.



MAI: GROßE RECHERCHE – LEDERPRODUKTION IN INDIEN

Im Mai veröffentlichten wir unsere große Recherche zur Lederproduktion in Indien. Unser Team war dort undercover und es gelang uns, in Leder- und gewaltigen Tierfabriken zu filmen. Wir wurden Zeugen einer Branche, die systematisch Mensch und Natur vergiftet, wo Arbeiter minderjährigen Alters barfuß durch die ätzenden Laugen waten und Tiere auf erbärmlichste Weise leben und sterben. Besonders schockierend: Unser Vorstand Friedrich Mülln hatte genau an dem gleichen Orten schon vor 25 Jahren recherchiert. Nichts hat sich geändert. Erneut standen wir neben Kälbchen, die einfach dem Tod durch Verhungern geweiht werden. Das Leder geht, so bestätigte uns ein Chef einer Fabrik, auch nach Italien und Deutschland. Für Schuhe, denen wir das Leid nicht ansehen.



Bei einer Pause entdeckten wir am Strand zahlreiche durch Fischernetze getötete große Meeresschildkröten. Für uns ein Anlass auch diesen Preis von Fisch und Meeresfrüchten erneut öffentlich zu thematisieren.

JUNI: DER MONAT DER KÄLBER

Der Juni war der Monat der Kälber.

Erst deckten wir illegale Anbindehaltung von Kälbchen in einem Betrieb in Northeim auf und erstatteten Anzeige.



Dann gingen wir auf eine gewaltige Verfolgungsfahrt. Aus unserer Recherche in Bad Grönenbach waren wir auf die Spur eines Viehhandelsunternehmens in der Nähe von Augsburg gekommen. Diese Firma sammelt die Kälber in der ganzen Region ein und bringt sie zu einer Sammelstelle in Welden. Von dort aus folgten wir dem Tiertransport durch Deutschland und Frankreich bis in das ferne Spanien. Der Transport dauerte 21 Stunden, nur mit einer kurzen Pause und es war erschreckend, die Kälbchenaugen zwischen den Gittern zu sehen.



In Spanien wurden die Kälber dann gewaltsam verladen und zu gewaltigen Mastanlagen gebracht, die die ganze Region in Katalonien bedecken. Dort fanden wir Kälber aus halb Europa, die dort kurz gemästet und dann auf die nächste Schreckensreise vorbereitet werden, an die ein Tiertransportschiff im nahen Hafen erinnerte.

Denn dann kommt der Transport nach Nordafrika oder in die Länder des Nahen Ostens. Dort der Weitertransport, der Viehmarkt, der Kehlschnitt ohne Betäubung für das Kälbchen aus Bad Tölz. Die Bauern lehnen jede Verantwortung ab.

Wir konfrontierten sie mit dem Schicksal der überflüssigen Tiere der Milchproduktion für den Menschen.

Wir erstatteten auch Anzeige, da der Transport zu lange war. Die Staatsanwaltschaft Augsburg, die Tierschutzfälle in der Regel sehr mies behandelt, machte keine Ausnahme und weigerte sich sogar, überhaupt eine Ermittlung zu starten.

Medien in Deutschland und Österreich berichteten über den Fall, so bspw. [a.tv](#), [Augsburger Allgemeine](#), [ORE](#), [Kronenzeitung](#), [Salzburg 24](#).

JULI (1): PELZFARM IN POLEN & FUCHSRETTUNG FÜR PHEX

Im Juli kehrten wir nach Polen zurück.

Mal wieder dokumentierten wir das Leid der Pelztiere. Denn am Horizont stand erneut die Hoffnung auf ein Verbot dieser widerwärtigen Industrie, die in Polen, dem zweitgrößten Pelzproduzenten der Welt, Millionen Nerze und Füchse zu Käfigbatterien und grausamen Tod durch Gas oder Strom verdammt.



Dabei entdeckten wir ein schwer verletztes Fuchskind, das von seinen Artgenossen bereits angefressen wurde. Es hätte niemals überlebt, also beschlossen wir eine Notrettung.

Phex, wie wir das Füchschen taufte, musste mehrfach operiert werden, ist aber inzwischen wohlauf und kann mit anderen geretteten Füchsen auf einem Lebenshof in Polen ein sorgenfreies Fuchsleben führen. Sein bester Freund ist allerdings ein Hund. Nun ja, es sind ja auch enge Verwandte. Nur, dass wir die einen töten und die anderen als Kameraden preisen.



JULI (2): GROßE AUFDECKUNG – SCHWEINEMASTBETRIEB IM ALLGÄU



Im Juli deckten wir erneut Tierqual im Allgäu auf. Diesmal nicht bei Kühen, sondern bei einem großen Schweinemastbetrieb in Hawangen.

Dort wurde nicht nur das Leid und grausame Sterben, das Dasein der verletzten Tiere, sondern auch der völlig desolate Zustand der Anlage dokumentiert.

Dilettantisch verlegte und halb verrottete Elektrik bedeutet in einem de facto Feuchtraum mit tausenden Seelen eine extreme Feuergefahr. Jede Woche sterben in deutschen Ställen hunderte, manchmal tausende Tiere, weil der Brandschutz sträflich ignoriert wird. Auch die Politik sieht diesen Tragödien seit Jahren tatenlos zu.

Wir erstatteten Strafanzeige gegen den Betrieb.

Auch in diesem Fall berichteten zahlreiche Medien, u.a. ARD, BR, SZ, hitradio rt1.



AUGUST: VERFOLGUNG DER QUALMILCH AUS BAD GRÖNENBACH

Im August folgten wir den neuen Weg der Qualmilch aus Bad Grönenbach.

Erneut verfolgten wir wochenlang Transporte, die teilweise äußerst konspirativ durchgeführt wurden. Dabei kamen auch massiv Drohnen zum Einsatz, ein technisches Hilfsmittel, das uns immer größere Möglichkeiten verschafft.

Es gelang uns dann auch, die Milch zu mehreren großen Milchkonzernen in Italien zu verfolgen.

Die Überraschung: Es war vor allem eine Firma, die bereits 2019 nach dem Skandal Milch von dem Skandalbetrieb bezogen und dann nach unseren Protesten Verzicht versprochen hatte.

Nun versuchten sie, uns zu verklagen, gaben dann aber schließlich doch auf.

Leider werden sich immer skrupellose Abnehmer für diese Milch finden, weswegen eine Änderung unserer Ernährungsgewohnheiten der einzige Ausweg ist.



SEPTEMBER: GROßE AUFDECKUNG – DIE KANINCHEN-BLUTFARM



Im September veröffentlichten wir unsere Undercover-Recherche, die in den ersten Monaten des Jahres stattgefunden hatte.

Unser Ermittler arbeitete in einem Betrieb, den kein Außenstehender kennen sollte: einer gewaltigen Blutfarm bei Augsburg. Einer Branche, von der die meisten Menschen nicht einmal ahnen.

Dort werden tausende Kaninchen in engen Käfigbatterien gehalten und die Tiere mittels Spritzen mehrere Wochen immunisiert, um sie dann durch Entblutung zu töten und das Blut an die Pharmaindustrie zu verkaufen. Der Ermittler dokumentierte Gewalt und rücksichtslosen Umgang mit den Tieren. Sie wurden geworfen, an den Ohren getragen, kranke Tiere wurden nicht behandelt und verletzte Tiere litten im Käfig.

Manche Tiere lebten sogar alleine, eine besondere Qual für Kaninchen. Die Kunden sind Siemens Healthineers und Neovii. Der ganze Vorgang fällt in den Bereich der Tierversuche.

Die Aufdeckung schlug große Wellen. Medien in Deutschland, Österreich und der Schweiz berichteten: [ARD](#), [ZDFheute](#), [SZ](#), [a.tv](#), [Augsburger Allgemeine](#), [radio fantasy](#) uvm.

Der Verursacher des Leids, der sich in der Öffentlichkeit bisher als grüner Lokalpolitiker, Biobauer und selbst ernannter Lokalheld inszenierte, reagierte nicht mit Reue, sondern hetzte seinen Anwalt auf uns, Kritiker und die Medien. Es folgt ein bis dato anhaltender Rechtsstreit über das Recht auf Information über Täter und Ort des Tierleids. Es geht um wichtige Grundsatzfragen. Die Tierversuchslobby versucht hier, NGOs mundtot zu machen. Wir lassen uns nicht einschüchtern und fechten das durch alle Instanzen.

SOKO Tierschutz organisierte dutzende Proteste. In Kissing gingen 600 Menschen friedlich und kreativ auf die Straße. Menschenketten mit hunderten Teilnehmenden erleuchteten mit Lichtern die Tore der Blutfarm und die Kissinger Straßen. Diverse Partner des Biobauern wie das Netzwerk Unser Land und das Bio-Label Naturland distanzierten sich und beendeten die Geschäftsbeziehungen.



Wir bleiben dran.



GERICHTSURTEILE ZU DEN AUFDECKUNGEN BAD IBURG & HOBACH

In den Monaten November und Dezember folgten Prozesse und Gerichtsurteile zu unseren Aufdeckungen von 2018 und 2023 im Fall Bad Iburg und dem Fall des Metzger Horns in Hobbach.

Bad Iburg hatte bis dahin zahlreiche Prozesse gegen dutzende Täter verursacht. Alle am gleichen überforderten Amtsgericht, das dem Maß an krimineller Organisation, die wir in dem Provinzschlachthof aufgedeckt hatten, nie gewachsen war. Dort waren systematisch illegal kranke und schwer verletzte Rinder aus ganz Deutschland geschlachtet worden.



Leider haben wir es auch mit einer Staatsanwaltschaft zu tun, die ohne Probleme als Anwalt der Täter durchgehen könnte. Darum machten wir immer wieder Druck und dieser brachte den Erfolg eines neuen, späten Prozesses wegen schweren gewerbemäßigen Betrugs. Das Fleisch der kranken Tiere hätte niemals gehandelt werden dürfen.

Die Urteile waren leider wieder einmal bescheiden. Ein Jahr und zehn Monate Freiheitsstrafe auf Bewährung und 7200 Euro Geldstrafe.

Noch ernüchternder endeten die Urteile im Fall des Metzger Horns in Hobbach. Dort waren nur Geldstrafen fällig. In einem Fall sogar nur 650 Euro für entsetzliche Qualen für einen verletzten Bullen, der in den Schlachthof gequält wurde.



NOVEMBER: DENKWÜRDIGE SITZUNG DES BAYERISCHEN LANDTAGES

Im November schließlich kam es zu einer denkwürdigen Landtagssitzung. Diese Anhörung zum Thema Tierschutz in Bayerns Höfen war wegen der großen SOKO-Tierschutz-Aufdeckungen initiiert worden. CSU und Freie Wähler hatten vergeblich versucht, sie zu verhindern.



Auch geladen war unser Vorsitzender Friedrich Mülln. Dem Wurstsemmeln essenden Vorsitzenden und den Damen und Herren der Regierung gefiel überhaupt nicht, dass Herr Mülln ein ungeschöntes Bild des desolaten und korrupten Kontrollsystems und der miserablen Rinderhaltung in Bayern zeichnete, die europaweit ganz unten ist. Es kam regelrecht zu Tumulten und Beleidigungen gegen den SOKO-Vertreter. Nur im Stillen zeigten diverse Leute Respekt für Mut und Anerkennung der Tatsachen. Wir blieben dann nicht zum Buffet.

DEZEMBER: GROßE AUFDECKUNG – TIERTRANSPORTE AM HAHN AIRPORT

Im Dezember veröffentlichten wir eine Aufdeckung, die sehr spontan begann. Ein Anruf aus den USA. Und sofort mussten wir los.

Wenige Stunden später gelang uns am Flughafen Hahn Airport in Rheinland-Pfalz das Unglaubliche. Zum ersten Mal konnte ein massiver Tiertransport von Beagle-Hunden und Katzen für Tierversuche aus den USA dokumentiert werden. Die Tiere, eingesperrt in kleine blaue Kisten, jaulten und winselten gegen den Lärm der Turbinen an und wurden von dort in anonyme, nicht gekennzeichnete Tiertransporter verbracht.





Wir recherchierten weiter und konnten mit Hilfe von Journalisten aufdecken, dass der Hahn Airport, bekannt als Drehkreuz der Touristen-Billigflieger, nicht weniger als das Drehkreuz für die elendig langen Tierversuchs-Tiertransporte aus den USA ist. Die Transporte dauern bis zu 52 Stunden und führen nach Frankreich, Dänemark und sogar Spanien.

Wir starteten Proteste gegen den Flughafen und Medien berichteten bundesweit.

Wir kämpfen weiterhin für Veränderung. Mit einem kleinen Team, minimaler Bürokratie und großer Leidenschaft – für die Tiere. Denn Tierquäler können sich nicht verstecken.

Danke an alle, die uns dabei auf verschiedenen Wegen unterstützen!

